



- [Projektvorstellungen/ Project presentations](#)
 - [GREILICH \(Universität Regensburg\), Lüsebrink \(Universität des Saarlands\)Ü](#)
 - [HÄBERLEIN \(Universität Bamberg\)](#)
 - [SCHÄFER, DOROFEEVA-LICHTMANN \(MPIWG Berlin\)](#)
 - [SCHRADER-KNIFFKI \(Universität Mainz\)](#)
 - [STRUNCK \(Universität Erlangen-Nürnberg\)](#)
 - [TOEPFER \(TU Braunschweig\)](#)
- [Bericht/Report: Konstituierende Sitzung/SPP2130/constitutive conference](#)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der vorliegenden Januar-Ausgabe des SPP 2130-Newsletters schließen wir die Vorstellung der beteiligten Einzelprojekte mit den verbliebenen sechs Projekten ab und bedanken uns noch einmal bei allen Trägerinnen und Trägern.

Zukünftig möchten wir auch Ankündigungen von relevanten Publikationen in unseren Newsletter aufnehmen bzw. auf bereits erschienene Veröffentlichungen zu Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit hinweisen und bitten Sie um entsprechende Vorschläge.

Zudem laden wir hiermit auch die assoziierten Mitglieder des SPP dazu ein, ihre Projekte und Publikationen vorzustellen.

Der nächste SPP 2130-Newsletter wird Ende März 2019 erscheinen. Bitte senden Sie uns Ihre Hinweise jeweils in englischer und deutscher Sprache bis zum **15.03.2019**.

In Vorfreude auf Ihre Beiträge wünschen wir Ihnen auch für diese Ausgabe eine angenehme Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen

Regina Toepfer und Annkathrin Koppers

///

Dear Madams and Sirs, dear Colleagues

In this January edition of the SPP 2130 newsletter, we will conclude the presentation of the individual participating projects by introducing the remaining six projects. We would once again like to express our thanks to everyone who contributed.

In the future, we would also like to include announcements of relevant new and forthcoming publications in our newsletter, as well as point out already existing publications on translation cultures in the early modern period, so please send us any publication pointers you might have. We would moreover hereby like to invite the associated members of the SPP to present their projects and publications.

The next SPP 2130 newsletter will come out at the end of March 2019. Please send us your announcements in English and German by **March 15, 2019**.

We look forward to your contributions and hope you will enjoy reading this edition!

With warm regards,

Regina Toepfer and Annkathrin Koppers

Projektvorstellungen/ Project presentations

GREILICH (Universität Regensburg), LÜSEBRINK (Universität des Saarlands)

Übersetzungsdimensionen des französischen Enzyklopädismus im Aufklärungszeitalter (1680-1800): transkultureller Wissenstransfer, Mittlerfiguren, interkulturelle Aneignungsprozesse

Vor dem Hintergrund der Bedeutung der Enzyklopädie als Leitmedium des 18. Jh. einerseits und ihren transnationalen Entstehungszusammenhängen andererseits untersucht das Forschungsvorhaben die Rolle, die Übersetzungsprozessen im Kontext der Herausbildung eines grenzüberschreitenden Wissens- und Kommunikationsraums zukam. Vier Perspektiven stehen im Zentrum: 1. die systematische Erfassung sämtlicher sprachlicher Übersetzungen enzyklopädischer Texte des Aufklärungszeitalters einschließlich Angaben zu Ursprungsfassungen, Übersetzern, Herausgebern und erläuternden Vorworten; 2. die beispielhafte Analyse der in einzelnen Übersetzungsvorhaben aus dem Kontext des französischen Enzyklopädismus sich vollziehenden kulturellen Adaptations- und Autonomisierungsprozesse; 3. das Selbstverständnis und die Rolle von Übersetzern als zentralen interkulturellen Akteuren für die Vermittlung enzyklopädischen Wissens; sowie 4. die Untersuchung der Rolle, die Übersetzungen für die Redaktion einzelner, länderspezifischer Lemmata des bedeutendsten französischen Enzyklopädieprojekts der Aufklärung, der *Encyclopédie*, zukam.

Projektleiter sind PD Dr. habil. Susanne Greilich aus Regensburg und Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink von der Universität des Saarlands, beide Fachgebiet Romanische Philologie.

Translation and French encyclopaedism in the Age of Enlightenment (1680-1800): knowledge transfer, mediators, intercultural processes of appropriation and adaption

Against the background of the encyclopaedia as one of the leading media of the 18th century on the one hand and its transnational contexts of creation on the other, the research project examines the role that translation processes played for the formation of a European knowledge and communication space in the Age of Enlightenment. Four perspectives are at the centre: 1. the systematic recording of all (linguistic) translations of encyclopaedic texts, including information on original versions, translators, editors and prefaces, 2. processes of cultural adaptation, appropriation and autonomisation taking place in individual translation projects, 3. the meaning of translators as intercultural mediators and important actors in the context of the transmission of encyclopaedic knowledge, and 4. the investigation of the role that translations played in the editing of country-specific lemmas of the most important French encyclopaedia of the Enlightenment: Diderot's and D'Alembert's *Encyclopédie*.

Project managers are PD Dr. habil. Susanne Greilich from the University of Regensburg and Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink from the University of Saarland, both specialised in Romance philology.

HÄBERLEIN (Universität Bamberg)

West-östliche Transferprozesse in akteurszentrierter Perspektive: Salomon Negri als Übersetzer und kultureller Vermittler zwischen der arabischen Welt und dem lateinischen Europa im späten 17. und frühen 18. Jahrhundert

Ziel des Projekts ist die umfassende Rekonstruktion der Karriere des syrischen Christen Salomon Negri (Sulaymān b. Ya'qūb al-Shāmī al-Šāliḥānī, auch Sulaimān al-Aswad, um 1665–1729), seiner Aktivitäten als Gelehrter, Bibliothekar, Sprachlehrer und Dolmetscher sowie seines Wirkens als Übersetzer. Negri, dessen wechselvolle Karriere ihn u.a. nach Paris, London, Halle, Venedig, Rom und Konstantinopel führte, wird als Repräsentant der Gruppe christlicher Gelehrter aus dem

Nahen Osten betrachtet, die in der Frühen Neuzeit eine maßgebliche Rolle im west-östlichen Wissens- und Kulturtransfer sowie in Vermittlungs- und Übersetzungsprozessen zwischen der europäischen Gelehrtenrepublik und der osmanisch-arabischen Welt spielten.

Das Projekt bewegt sich an der Schnittstelle dreier Forschungsfelder: der Geschichte kultureller Vermittler; der Geschichte kultureller Transfers zwischen dem Osmanischen Reich respektive der arabischen Welt und dem christlich-abendländischen Europa; und der Geschichte des Sprachenlernens, speziell des Erwerbs und Studiums orientalischer Sprachen. Es betrachtet Salomon Negri als kulturellen Vermittler, der Brücken zwischen Orient und Okzident baute. Das an der Universität Bamberg angesiedelte, von Prof. Dr. Mark Häberlein geleitete und Paula Manstetten, M.A. bearbeitete Projekt verbindet mikrohistorische und historisch-anthropologische mit philologischen Konzepten und Methoden und rekonstruiert die gelehrten und religiösen Netzwerke, in die Negri eingebunden war.

Transfer Processes between East and West from an Actor-Centered Perspective: Salomon Negri as Translator and Cultural Broker between the Arab World and Latin Europe in the Late Seventeenth and Early Eighteenth Centuries

The project aims to undertake a comprehensive reconstruction of the career of the Syrian Christian Salomon Negri (Sulaymān b. Yaʿqūb al-Shāmī al-Ṣāliḥānī, also known as Sulaimān al-Aswad, c. 1665–1729), his activities as a scholar, librarian, language teacher, and interpreter, as well as his work as a translator. Negri, whose checkered career led him to Paris, London, Halle, Venice, Rome, and Constantinople, among other places, is regarded as a representative figure for the group of Christian scholars from the Middle East who played a notable role in early modern transfers of knowledge and culture between East and West, and who engaged in processes of mediation and translation between the European Republic of Letters and the Ottoman-Arab world.

The project is situated at the intersections of three research areas: the history of cultural brokers; the history of cultural exchange between the Ottoman-Arab world and the Christian Occident; and the history of language learning, especially the acquisition and study of Oriental languages. Salomon Negri is considered as a cultural mediator who built bridges between Orient and Occident.

The project, which is located at the University of Bamberg, led by Prof. Dr. Mark Häberlein and worked on by Paula Manstetten, M.A., combines micro-historical, anthropological, and philological concepts and methods; it also reconstructs Negri's scholarly and religious networks.

SCHÄFER, DOROFEEVA-LICHTMANN (MPIWG Berlin)

Übersetzungs-Terroirs:

Ostasien zwischen indigenen und europäischen kartografischen Sprachen

Karten mit gemeinsamen kartografischen Konventionen und metrischen Eigenschaften sind unabhängig von der Sprache ihrer Ortsnamen verständlich, während die Übersetzung von Ortsnamen und Legenden für das Verständnis von „fremden“ kartografischen Darstellungen wenig hilfreich ist.

Das Projekt zielt auf die Präzedenzfälle von Fusionen grundsätzlich verschiedener kartografischer Sprachen: die Kartierung von Ostasien durch indigene und europäische Kartografien, welche seit dem frühen 16. Jh. in einem reziproken Übersetzungsprozess stehen. Die Analyse konzentriert sich auf die Sicht historischer Akteure im Spannungsverhältnis zwischen unübersetzbaren Elementen (inkl. ganzer Karten) und für notwendig empfundenen Ergänzungen bzw. Änderungen.

Die ausgewählten kartografischen Quellen sind der Fachgemeinschaft bisher wenig bekannt. Zu ihnen zählen insbesondere die kürzlich vom MPIWG akquirierten gedruckten Karten sowie handgezeichnete Karten in der Sammlung der SUB Göttingen.

Diese Studie arbeitet mit formalen, sich an moderne Techniken der kartometrischen Analyse und der mathematischen Modellierung anlehrende Methoden und bezieht dabei Techniken zur Analyse der Materialität von Karten ein. Das Ziel ist, eine Filiation von verwandten Karten fundiert

zu rekonstruieren, um neben anderer Eigenschaften feine Beziehungen zwischen gegenseitig übersetzten Karten explizit zu machen.

Das dreijährige Projekt ist am MPIWG angesiedelt, wo es von einem hochqualifizierten IT-Team profitiert. Es wird von Prof. Dr. Dagmar Schäfer (Direktorin des MPIWG Dept. III), Dr. Vera Dorofeeva-Lichtmann (CNRS, Frankreich) und Prof. Dr. Yang Yulei (Zhejiang University, VRC) koordiniert.

Translation Terroirs:

East Asia Between Indigenous and Western cartographic languages

Maps sharing the same cartographic conventions and metric properties are comprehensible independently of their toponyms language, whereas a translation of toponyms and legends does not help much for understanding an 'alien' cartographic image.

The project is focussed on cases of fusing cardinaly different cartographic languages: mapping East Asia by indigenous and European cartographies, which since the late 16th century became engaged in *reciprocal translation process*. Attention will be paid to what stays untranslatable (including entire maps), what is supplemented and transformed.

The selected cartographic sources are poorly known or new for scholarly community. Among them are printed maps recently acquired by the MPIWG and manuscript items in the possession of the SUB Göttingen.

This study is using formal methods of investigating maps, which rely on modern techniques of cartometric analysis and numerical modelling, as well as on techniques of analysing the materiality of maps.

The goal is to reliably reconstruct filiation of congener maps, which among other characteristics makes explicit fine links established between maps through reciprocal translations.

The three-year project is hosted by the MPIWG, benefitting from its highly qualified IT Team. It is coordinated by Prof. Dr. Dagmar Schäfer (Director of the the MPIWG Dept. III), Dr. Vera Dorofeeva-Lichtmann (CNRS, France) and Prof. Dr. Yang Yulei (Zhejiang University, P.R.C).

SCHRADER-KNIFFKI (Universität Mainz)

Koloniale Translationspraktiken an der Peripherie Neu-Spaniens zwischen Evangelisierung und lokaler indigener Rechtsprechung

Ziel des an der Universität Mainz angesiedelten Projektes ist es, die sich gegenseitig bedingenden, durchdringenden und ergänzenden translatorischen Praktiken, Translationstechniken und -strategien zwischen dem religiösen und dem notariellen Bereich und dem Spanischen und indigenen Sprachen in einer peripheren Region Neu-Spaniens zu analysieren. Die Analysen zielen darauf ab, Translationsstrategien und deren sprachliche Konsequenzen im Bereich der Missionarslinguistik detailliert herauszuarbeiten. Zum anderen geht es darum, Innovationen, Ideosynkrasien und hybride Phänomene herauszuarbeiten, die sich in den Translationspraktiken der indigenen Bevölkerung im notariellen Bereich zeigen und, in einem weiteren Schritt, diese zueinander in Beziehung zu setzen um die Einflüsse missionarischer Translationsstrategien auf die Translationspraktiken der indigenen Übersetzer zu eruieren. Neben Untersuchungsergebnissen im sprachlichen, textuellen und translatorischen Bereich, wie z.B. semantischer Wandel, die Herausbildung von kolonialen notariellen Fachtexten und Fachsprache, synkretischen Translationskulturen und historische Translation, spielen soziale und politische Konsequenzen kolonialer Translation im Bereich indigener Sprachen eine Rolle. Dieses Projekt wird von der Projektleiterin Prof. Dr. Martina Schrader-Kniffki und den beiden Mitarbeitern Yannic Klamp und Malte Kneifel durchgeführt.

Colonial Translation practices at the periphery of New Spain between evangelisation and local indigenous jurisdiction

The objective of this project, which is located at the University of Mainz, is to analyse the entangled and complementary translation practices and strategies that developed within the fields of evangelisation and jurisdiction and between the Spanish and the Zapotec language in a

peripheral region of New Spain. The analysis aim at detailed descriptions of the translation strategies and their linguistic consequences in the area of missionary linguistics. Furthermore, innovations, ideosyncrasy, and hybrid phenomena in the area of notarial translation realised by the indigenous people will be worked out. In a further step, both, results from analysis of missionary translation and those from notarial translation, will be put in relation in order to find out the ways in which missionary translation influenced notarial translation and language. Results will be expected in terms of semantic change, colonial juridical terminology and texts, syncretic translation cultures. Beyond these findings, political and social consequences of colonial translation for the indigenous languages will be of interest. The project is being pursued by Prof. Dr. Martina Schrader Kniffki as project manager and the two doctoral researchers Yannic Klamp and Malte Kneifel.

STRUNCK (Univeristät Erlangen-Nürnberg)

Kunst und Krise: Transnationale und interkonfessionelle Übersetzungsprozesse in Bildkünsten und Architektur in Großbritannien, 1625-1727

In den Debatten über den „Brexit“ ist gerade von britischen Intellektuellen immer wieder die enge Zusammengehörigkeit von Großbritannien und Kontinentaleuropa betont worden. Der Blick auf die Situation im 17. und frühen 18. Jh. bestätigt dies exemplarisch: Keineswegs kann hier von einer „splendid isolation“ der Insel die Rede sein; vielmehr war jene Epoche in besonders hohem Maße vom Austausch mit kontinentaleuropäischen Akteuren bestimmt. Der Untersuchungszeitraum umgreift einen Abschnitt der britischen Geschichte, den rasch aufeinanderfolgende politische Zäsuren und intensive konfessionelle Konflikte charakterisieren. Ziel des Projekts ist es, transnationale und interkonfessionelle Übersetzungsprozesse in Bildkünsten und Architektur entlang dieser krisenhaften Zäsuren zu analysieren. Das Projekt ist an der Universität Erlangen-Nürnberg angesiedelt und gliedert sich in zwei Teilprojekte: Lukas Maier, M. A. nimmt die Regierungszeit Charles' I. und die daran anschließende Phase des Bürgerkriegs und Interregnums in den Blick (1625-1660), während Prof. Dr. Christina Strunck sich auf den Zeitraum 1660-1727 konzentriert, der durch die Exclusion Crisis, die Glorious Revolution und den Dynastiewechsel Stuart/House of Hanover geprägt ist. Es soll gezeigt werden, inwiefern Bau- und Bildwerke transnationale und interkonfessionelle Konflikte nicht nur thematisierten, sondern durch die künstlerische Übersetzungs- bzw. Vermittlungsleistung auch Konfliktlösungsstrategien anzubieten suchten.

Art and Crisis: Transnational and Interconfessional Translation Processes in the Visual Arts and Architecture in Great Britain, 1625-1727

In the debates over 'Brexit', British intellectuals repeatedly emphasize the interconnectedness of Great Britain and continental Europe. The situation in the seventeenth and early eighteenth centuries confirms this by example: in no way can one talk about the 'splendid isolation' of the British Isles. This is especially true for the areas of the visual arts and architecture, which in this era were characterized by a high level of exchange with continental Europe. The period under investigation (1625-1727) encompasses a moment in British history that saw a rapid succession of political turning points and confessional conflicts.

The aim of the project is to analyse transnational and interconfessional translation processes in the visual arts and architecture along these critical turning points. The project is located at the University Erlangen-Nuremberg and is divided into two subprojects: Lukas Maier, M. A. focuses on the reign of Charles I and the subsequent phase of the Civil War and Interregnum (1625-1660), while Prof. Dr. Christina Strunck concentrates on the period 1660-1727, which was marked by the Exclusion Crisis, the Glorious Revolution and the change of dynasty between Stuart/House of Hanover. It will be shown to what extent works of art and architecture not only addressed transnational and interconfessional conflicts, but also sought to resolve these issues through artistic translation and mediation.

TOEPFER (TU Braunschweig)

Translationsanthropologie. Die deutschen Homer- und Ovid-Übersetzungen des 16. Jahrhunderts aus der Perspektive der Intersektionalitätsforschung

Übersetzungen sind anthropologische Entwürfe, die von Menschen für Menschen angefertigt werden und menschliche Angelegenheiten verhandeln. Von dieser Grundthese geht das Projekt aus und führt verschiedene Forschungsrichtungen zusammen: die kulturwissenschaftliche Übersetzungstheorie, die sozialwissenschaftliche Intersektionalitätstheorie und die literaturwissenschaftliche Humanismusforschung. Die deutschen Homer- und Ovid-Übersetzungen des 16. Jahrhunderts werden daraufhin untersucht, wie in ihnen Machtverhältnisse etabliert, Identitätskategorien ausgebildet und Normen vermittelt werden. Das Projekt untergliedert sich in zwei Teile: a) Die Projektleiterin, Prof. Dr. Regina Toepfer, wird die methodisch-theoretischen Grundüberlegungen zu einer Translationsanthropologie darstellen und an den frühneuhochdeutschen Ovid-Adaptationen exemplarisch entfalten. b) Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jennifer Hagedorn, M.A., knüpft methodisch daran an und analysiert systematisch verschiedene Verknüpfungen von Gender, Stand, Herkunft, Religion, Sexualität und Dis/ability in ‚Ilias‘ und ‚Odyssee‘.

Translational Anthropology. German 16th Century Translations of Homer and Ovid from the Perspective of Intersectionality Research.

Translations are considered as anthropological key texts that are by humans for humans, and negotiate human matters. This constitutes the fundamental hypothesis of the project. It combines numerous fields of research: the cultural theory of translation, the social theory of intersectionality and the literary study of humanism. German 16th century translations of Homer and Ovid will be examined with regard to negotiations of power relations, the intersections of identity categories, and the mediation of conventions. The project is divided into two closely interrelated parts: a.) the project manager, Prof. Dr. Regina Toepfer, discusses the theoretical requirements of an anthropological concept of translation, using Early New High German translations of Ovid as an example; b.) the doctoral researcher, Jennifer Hagedorn, M.A., analyzes systematically the intersection of gender, status, origin, religion, sexuality, and dis/ability in the ‚Iliad‘ and ‚Odyssey‘.



Bericht/Report

Konstituierende Sitzung des SPP 2130: ‚Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit‘

11.-12.01.2019, HAB Wolfenbüttel

Unter Leitung des Programmausschusses – Prof. Dr. Peter Burschel, Prof. Dr. Regina Toepfer und Prof. Dr. Jörg Wesche – stellten die Mitglieder des SPP 2130 ‚Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit (1450-1800)‘ ihre Projekte, gegliedert nach den drei Sektionen, „Zeichensysteme und mediale Transformationen“, „Anthropologie und Wissen“ sowie „Kulturelle Zugehörigkeit und Gesellschaft“, vor. Dabei wurde schnell deutlich, dass sich der interdisziplinäre Austausch zwischen den Vertretern und Vertreterinnen der beteiligten Disziplinen Keltologie, Geschichte, Alt- und Neugermanistik, Romanistik, Religions- und Kunstgeschichte sowie der Wissenschaftsgeschichte als äußerst fruchtbar und anregend gestaltet. Diese intensive Zusammenarbeit soll daher auf der ersten Jahreskonferenz vertieft werden.

Am Abend des 11.01. wurde das SPP mit einem öffentlichen Abendvortrag in der Augusteerhalle eröffnet. Nach freundlichen Grußworten der Vizepräsidentin der TU Braunschweig und des Direktors der HAB sprach Doris Bachmann-Medick über verschiedene Modelle kultureller Übersetzung. Ihre Ausgangsthese war, dass die Binarität von Original und Übersetzung zugunsten

mehrgliedriger Modelle überwunden werden müsse, gleichzeitig betonte sie die Bedeutung von Brüchen, Missverständnissen oder Umwegen über dritte Positionen.

Der Mehrwert dieser Modelle zeigte sich bereits in den folgenden Diskussionen, bei denen sich nicht nur die fein nuancierten Unterschiede der Übersetzungsbegriffe der einzelnen Projekte herauskristallisierten, sondern auch projektübergreifende Themen. Dies betrifft neben Übersetzungen in einem religiös-missionarischen Kontext beispielsweise die Übersetzerpersönlichkeiten und -netzwerke und damit eng verbunden auch Fragen der Machtverteilung bei Übersetzungsprozessen. Bei allen Gemeinsamkeiten geht es dem SPP 2130 nicht darum, Differenzen, Brüche und Probleme auszublenden, sondern gerade diese für einen interdisziplinären Austausch und die thematische, begriffliche und methodische Reflexion fruchtbar zu machen.

SPP 2130 constitutive conference: 'Translation Cultures of the Early Modern Era'

11–12 January 2019, HAB Wolfenbüttel

Under the direction of the programme committee – Prof. Dr. Peter Burschel, Prof. Dr. Regina Toepfer and Prof. Dr. Jörg Wesche – the members of the SPP 2130, 'Translations Cultures of the Early Modern Era (1450–1800)' presented their projects in three sections: "Sign systems and media transformations", "Anthropology and knowledge" and "Cultural affiliation and society". Within this framework, it soon became obvious that the interdisciplinary exchange between the representatives of the participating disciplines – Celtic studies, history, early and modern German language and literature, Romance languages and literature, the history of religion, art history and the history of science – was extremely productive and stimulating. We would therefore like to expand this type of close collaboration at the first annual conference.

On the evening of 11 January, the SPP opened with a public evening lecture in the Augusteerhalle. Following warm words of welcome by the vice-president of the TU Braunschweig and the director of the HAB, Doris Bachmann-Medick spoke about various models of cultural translation. Her point of departure was the assertion that the binarity of original and translation had to be overcome in favour of more complex models. At the same time, she emphasized the significance of breaks, misunderstandings or detours by way of third parties.

The productiveness of these models already became apparent in the following discussions, in which not only the finely nuanced differences between the different projects' conceptions of translation emerged, but also themes shared by several projects. In addition to translation in the religious-missionary context, this also applies, for example, to translator figures and networks and the closely related issue of the distribution of power in translation processes. However much the different projects have in common, the concern of the SPP 2130 is not to turn a blind eye to differences, contradictions and problems, but, quite to the contrary, to make them productive for interdisciplinary exchange and thematic, terminological and methodological reflection.

Bericht von/ Report by: Annkathrin Koppers



Redaktion/Editorial

Geschäftsstelle des SPP 2130

Office of SPP 2130

Leitung/Director: Prof. Dr. Regina Toepfer

redaktionelle Betreuung/Editorial supervision:

Annkathrin Koppers

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Office of SPP 2130 'Translation Cultures of the Early Modern Period'

Sprecherin/Spokesperson: Prof. Dr. Regina Toepfer

Wiss. Mitarbeiterin/Coordinator: Annkathrin Koppers, M.A.

<https://www.tu-braunschweig.de/germanistik/abt/spr/forschungme/spp2130>

Technische Universität Braunschweig

Institut für Germanistik

Bienroder Weg 80

D-38106 Braunschweig

Tel.: +49 531 391 8633

Fax: +49 531 391 8663